

Portamento di voce oder bloß portamento (ital., Mus.), das Tragen der Stimme, das sanfte Zusammenschmelzen der Töne bei dem Vortrage melodischer Stellen, mag es nun mittelst der menschlichen Stimme oder eines Instrumentes geschehen. Es fordert Gleichheit, Deutlichkeit und Beseitigung alles Rauhen, Störenden. Im engeren Sinne ein gewisses Aneinanderschleifen

zweier Töne, welche entweder auf- oder abwärts durch ein oder mehre Intervalle getrennt sind; geschehe dies nun mit der menschlichen Stimme, einem Blas- oder einem Bogeninstrumente. Gewöhnlich wird aber das Portamento nur vom Gesange verstanden, und besteht in dem Hinübergleiten der Stimme durch eine leichte Verbindung, eine sehr kurze Appogiatur oder Vorschlag von einer Note zur andern. Es werden dabei alle zwischen beiden liegenden Töne der diatonischen Tonleiter leicht berührt, und mehr angedeutet, als wirklich angeschlagen. Auf jeden Fall ist die Ausführung des Portamento sehr schwierig, erfordert lange Uebung, und muß nach dem Charakter des Stückes modificirt werden, damit des Guten nicht zu viel, jedoch auch nicht zu wenig geschehe. Schreitet man von einer tiefern zu einer höhern Note, so nimmt die Stimme an Stärke zu, der Stoß der Kehle muß weich und gebunden seyn; schreitet man dagegen von der höhern zur tiefern Note, so muß die Stärke des Tones abnehmen, weil sonst die Stimme widrig gedrückt klingt, und man gegen die Regel sündigt, welche vorschreibt, bei hinaufschreitenden Tonfolgen der Stimme wachsende Stärke zu geben, bei herabschreitenden sie immer schwächer erklingen zu lassen. Es ist eben so fehlerhaft, das Portamento stets anzuwenden, als es niemals zu gebrauchen. Im ersten Falle artet der Gesang leicht in ein widriges Miauen aus, im zweiten, wo jeder Ton angepakt wird, leidet er an Härte. Manche Gesanglehrer verbieten die Anwendung des Portamento in manchen Fällen, z. B. zwischen der ersten und zweiten Note, mit welchen eine Melodie beginnt. Die Gattung der Melodie, der Ausdruck und ein gebildeter Geschmack werden am Sichersten darüber entscheiden. So schön sich auf den Bogeninstrumenten das Portamento, richtig angewendet, ausnimmt, so häßlich ist das Hinaufrutschen mit einem Finger über die Saite von einem Tone zum andern; daher darf diese Spielart auch nur selten angewendet werden.